

Einführung

Mit der Übernahme der Grundlehre führte die hfg einen zentralen Bestandteil der Bauhaus-Pädagogik fort und das anfänglich sogar in authentischer Besetzung: mit ehemaligen Bauhäuslern als Lehrende. Diese einjährige Schulung, obligatorisch für alle neu Immatrikulierten eines Jahrgangs und lange als unverzichtbar für eine vielversprechende Entwicklung eines Studenten erachtet, erfährt innerhalb weniger Jahre eine nahezu diametrale Umwandlung ihrer Zielsetzung, wie die nachfolgenden Texte belegen. Oder auf das Wesentliche verkürzt: Die Grundlehre in der Version von 1953/55 hatte den noch künstlerisch ausgerichteten, individuellen Entwerfer vor Augen, die von 1958 dagegen einen völlig anderen Typus von Gestalter, der teamfähig als Spezialist unter Spezialisten und wie sie eher anonym in der industriellen Produktion agiert.

Was aber beide Texte nicht erwähnen, das war die radikal andere ästhetische Schulung, der sich jeder zu unterziehen hatte. Für viele nicht weniger als ein Purgatorium mitgebrachter Sehweisen. Als die Grundlehre 1960 zu Gunsten eines stärker praxisbezogenen 1. Studienjahres aufgegeben wurde, blieben diese visuellen Übungen jedoch weiterhin auf dem Lehrplan, wenn auch mit einer anderen Gewichtung. Die Ergebnisse dieses visuellen Trainings sind noch heute, ob aus der Anfangsphase, der mittleren Periode oder den letzten Jahren der Schule stammend, die vielleicht verblüffendsten Resultate des hfg-Studiums.

Sie widerlegen die Mär von ulm als auf den rechten Winkel und die Farbe Grau beschränkt und lassen zugleich die Grundlehre als den Ursprung jenes formal und strukturell unverwechselbaren Repertoires erkennen, das allen ulmern gemeinsamen war.

Entwicklung

Grundkurs 1955/56 1.Jahr, 1.,2.,3.,. Quartal

"Der Grundkurs ist für alle Studierende die Vorbedingung für den Eintritt in eine Ausbildungsabteilung. Er hat die Aufgabe, die individuellen Fähigkeiten und die Aktivität der Studierenden in einer Atmosphäre freier Betätigung zu entwickeln. Der Studierende soll durch vielseitige elementare Übungen schrittweise seine eigenen Möglichkeiten entdecken. Er soll lernen, vorgefaßte Meinungen abzustreifen und unvoreingenommen und selbständig zu arbeiten."

In: "Hochschule für Gestaltung Ulm Lehrplan", Typoskript, 1953 hfg Archiv, Dok.17

grundlehre 1958/59

"alle Studierenden eines aufnahmehjahrgangs durchlaufen gemeinsam eine einjährige grundlehre, bevor sie in eine der vier abteilungen aufgenommen werden.

die grundlehre verfolgt vier ziele:

1. sie führt die studierenden in die arbeit der abteilungen ein, vor allem in die methoden, auf denen die abteilungsarbeit beruht.
2. sie macht die studierenden mit den wichtigsten fragen unserer technischen zivilisation vertraut und vermittelt auf diese weise die horizontale der konkreten gestaltungsaufgaben.
3. sie trainiert die zusammenarbeit verschiedener disziplinen und bereitet dadurch die studierenden vor auf die arbeit im team, d.h. auf die arbeit im gremium von spezialisten, in denen es darauf ankommt, dass jeder einzelne die fragestellungen und perspektiven der übrigen mitarbeiter versteht.
4. sie gleicht darüber hinaus unterschiede der vorbildung aus, die sich daraus ergeben, dass die studierenden nicht nur aus verschiedenen fachgebieten, sondern auch aus verschiedenen ländern mit andersartigen erziehungssystemen kommen."

In: "hochschule für gestaltung ulm lehrprogramm 1958/59"

hfg Archiv, Dok. 36

1960 wird die Grundlehre zu Gunsten eines stärker fachbezogenen 1. Studienjahres aufgegeben.